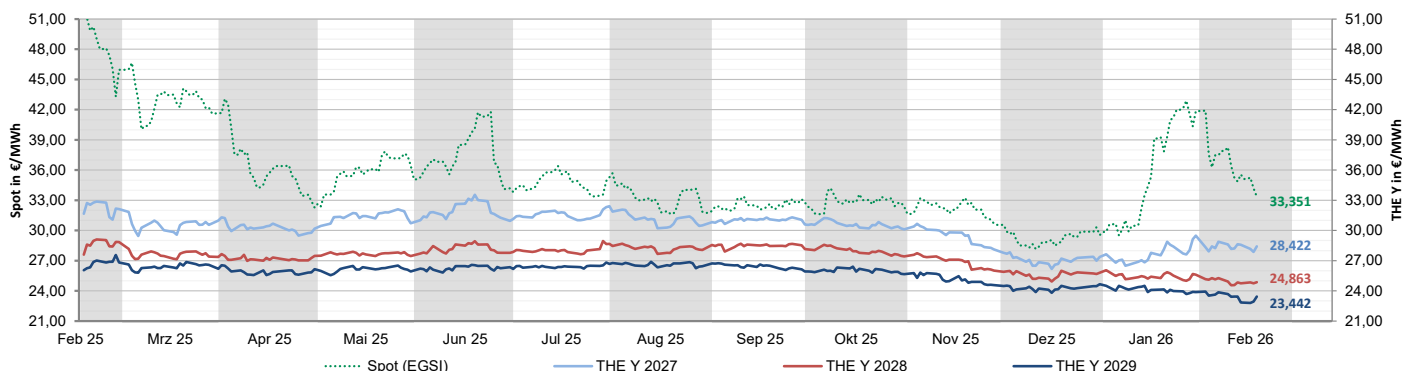


Gas - Marktübersicht

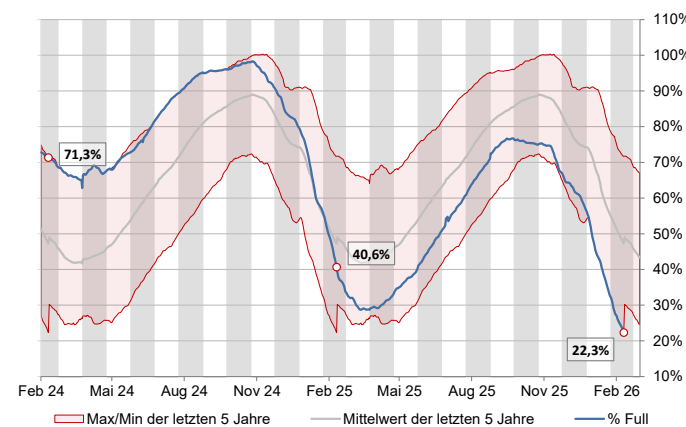
Gas Jahresprodukte



Wochenübersicht

	aktuell	Vorwoche		26-Wochen	26-Wochen
	18.02.2026	11.02.2026	%	Hoch	Tief
THE Y 2027	28,422	28,203	+0,78%	31,390	26,181
THE Y 2028	24,863	24,575	+1,17%	28,687	24,561
THE Y 2029	23,442	23,428	+0,06%	26,855	22,803
THE Sum 2026	31,434	31,445	-0,03%	33,855	26,852
THE Win 2026	32,083	32,089	-0,02%	34,738	28,089
THE Sum 2027	26,989	26,549	+1,66%	29,945	25,098
THE Win 2027	28,034	27,620	+1,50%	31,400	26,678
THE Q2 2026	31,710	31,720	-0,03%	34,620	26,841
THE Q3 2026	31,161	31,173	-0,04%	33,098	26,863
THE Q4 2026	31,985	32,045	-0,19%	34,547	28,029
THE Q1 2027	32,183	32,134	+0,15%	34,933	28,150
THE März 2026	33,545	34,077	-1,56%	40,934	28,068
THE April 2026	32,482	32,420	+0,19%	36,713	27,159
THE Mai 2026	31,558	31,451	+0,34%	33,734	26,796
THE Juni 2026	31,095	31,298	-0,65%	33,775	26,570

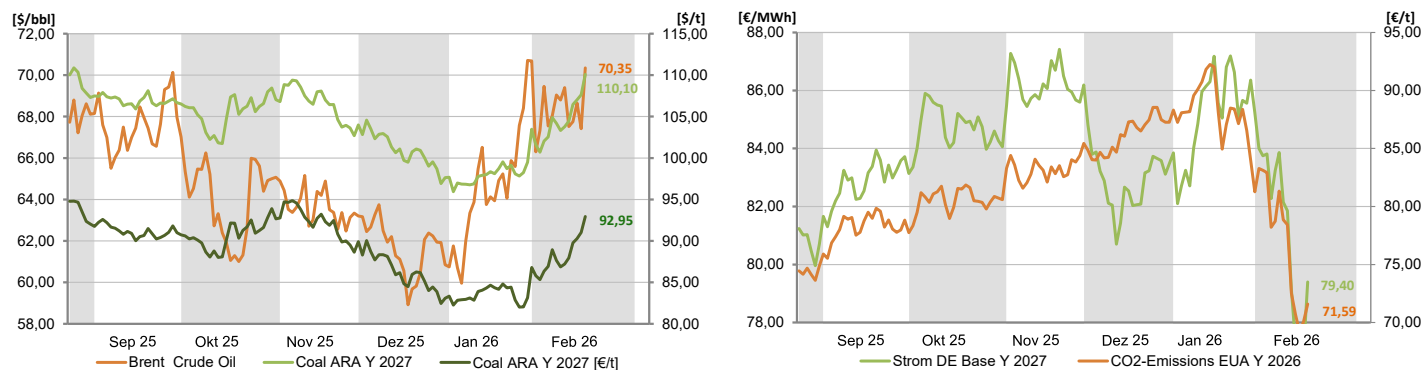
Gasspeicherbestände (Deutschland)



Kommentar

- Der Gasmarkt zeigte sich volatil im letzten Berichtszeitraum. Seit Freitag ging es tiefer, trotz weiterhin sehr niedriger Speichersicherstände. Gestern hat sich der Gaspreis erholt und ging wieder aufwärts. Die Nachfrage in Asien ist aktuell rückläufig, sodass weniger LNG-Lieferungen in diese Richtung gingen. Außerdem stehen die Gaspreise weiter unter dem Eindruck der Spannungen zwischen den USA und Iran. Befürchtet wird eine Sperrung der Straße von Hormus, was auch LNG-Lieferungen Katars betreffen würde. Katar ist der zweitgrößte LNG-Exporteur der Welt und kommt für rund 19% des weltweiten Exportvolumens auf. Die sinkenden europäischen Gasspeicher bergen Risiken für diesen Winter, da sie bereits zu Beginn des Winters mit einem Defizit gegenüber dem Vorjahr in die Ausspeicherungsaison gestartet waren. Im Januar 2026 war es in Deutschland so kalt wie zuletzt im Jahr 2017. Der hohe Gasverbrauch entleerte spürbar die Gasspeicher, zeigte jedoch auch, dass genügend LNG ankommt, um den Bedarf zu decken. Europa importiert derzeit täglich rund 5,6 TWh LNG, etwa 1 TWh mehr als im gleichen Zeitraum der letzten zwei Jahre. Dies spiegelt die gestiegene Abhängigkeit des Kontinents von den globalen LNG-Preisen wider. LNG ist eine zuverlässige, bezahlbare Quelle und es löst das Problem der Volatilität erneuerbarer Energien. Der Füllstand der deutschen Gasspeicher lag am Dienstag bei 22,33%. Dagegen lagen die europäischen Gasspeicher bei 32,50%. Vor einem Jahr waren die Speicher in Europa zu dem selben Zeitpunkt zu 43,33% und in Deutschland zu 40,65% gefüllt. Laut einer Umfrage unter Marktbeobachtern könnten die EU-Speicher bis zum Ende des Winters einen Füllstand von 20% erreichen. In Deutschland drohe diese Marke schon in der letzten Februarwoche unterschritten zu werden, damit könnte der historische Tiefpunkt aus dem Jahre 2018 (ein sog. „Beast from the East“-Szenario), bei rund 14% in Schladitz, ankommen. Experten des Energiewirtschaftlichen Instituts in Köln (EWI) warnen laut Commerzbank sogar, dass die Speichersicherstände unter die für die Sicherstellung der Systemsicherheit notwendige Marke von 10% fallen könnten, sollte die Kälteperiode unerwartet bis Ende März anhalten. Vor dem Hintergrund niedriger Füllstände und geopolitischer Unsicherheiten rückt die Frage nach zusätzlichen Sicherungsmechanismen in den Mittelpunkt der energiepolitischen Debatte. Die Diskussion um eine strategische Gasreserve gewinnt derzeit an Dynamik. Aus Kreisen des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) war am Dienstag bereits bekannt geworden, dass die Bundesregierung dennoch nicht in den Markt eingreifen will. Bei der Sondersitzung sprach Reiche auch über die Option einer strategischen Gasreserve, die die CDU/CSU-Fraktion zuletzt prüfen wollte. Sollte eine solche Krisenvorsorge für Extremszenarien getroffen werden, müsste sie streng getrennt vom restlichen Markt erfolgen, um Preisausschläge und Spekulationen zu verhindern, heißt es von Reiche. Die Preisbildung erfolgt immer nach Angebot und Nachfrage. Normalerweise wird Gas im Sommer, wenn die Preise niedriger sind, eingespist und im Winter, wenn die Preise steigen, wieder entnommen. Dadurch können Speicherbetreiber von der Preisdifferenz profitieren. Es wird im Sommer eine starke Nachfrage nach Nachfüllung der Speicherkapazitäten erwartet, was für den Rest des Jahres 2026 ein Aufwärtspotenzial für die Preise birgt. Die Regierung sollte nun die Regeln für das Einspeichern überprüfen. Es sei sicherzustellen, dass Gasversorger rechtzeitig und zu guten Preisen Speicherkapazitäten nutzen.
- Am Orlanmarkt ging es bis Dienstag volatil seitwärts seit dem letzten Bericht. Gestern stieg der Ölpreis um 4,35% an. Geopolitische Risiken bleiben das Hauptthema, vor allem der Konflikt zwischen den USA und Iran, sowie zwischen der Ukraine und Russland. Seit Wochen kommt es zu Unterbrechungen der russischen Öllieferungen durch die Ukraine in die Slowakei und nach Ungarn. Kiew macht dafür einen russischen Angriff vom 27. Januar verantwortlich. Die unter US-Vermittlung stehenden Friedensgespräche zwischen der Ukraine und Russland in Genf gingen nach zwei Tagen ohne Aussicht auf einen Durchbruch zu Ende. Dazu kommt der Konflikt zwischen dem Iran und den USA, der Sorgen über die zeitweilige Sperrung von Teilen der Straße von Hormus verstärkt. Das US-Militär bereitet sich auf eine wochenlange Operation vor, an der sich auch Israel beteiligen würde. Von Seiten Trumps heißt es, dass man kurz vor einem großen Krieg im Nahen Osten stehe, der bald beginnen könnte. Bei den zentralen Streitpunkten gibt es noch keine Einigung. Russland fordert den Einsatz von russischen Dornier, während Kiew das ablehnt. Auch die Zukunft des besetzten Atomkraftwerks Saporischschja ist nicht geklärt. Moskau hat einen US-Vorschlag abgelehnt, wonach Washington die Anlage kontrollieren und die Stromversorgung beider Seiten sicherstellen würde. Der Präsident Trump fordert nun eine Friedenserklärung bis zum Juni und setzt die Ukraine und Russland unter Druck. Ungeachtet der zuletzt gestiegenen Preise hält das Orlan OPEC+ an seiner Förderbremse fest. Die acht beteiligten Länder hätten sich darauf verständigt, die geplante Pausen bei der Erhöhung der Fördermengen auch im März beizubehalten, teilte die OPEC+ am Sonntag nach Beratungen mit. Laut jüngstem Monatsbericht der IEA wird die weltweite Ölanschfrage in 2026 voraussichtlich um 850.000 Barrel/Tag ansteigen. Dieser Wert liegt erheblich unter dem von OPEC prognostizierten Mengenwert. Das Iran-Risiko ist der größte Preistreiber. Die weitere Entwicklung ist völlig unklar. Alles ist denkbar und von hoher Relevanz, weil sich eine Eskalation in der Region sehr schnell auf die globale Ölversorgung auswirken kann.
- Am Kohlemarkt ging der Handel seit dem letzten Bericht aufwärts. Die Lage am Kohlemarkt ist aktuell überhitzt. Am Mittwoch wurde das Hoch (€ 110,55) erreicht, was zuletzt am 26. August 2025 erreicht wurde. Eis in der Ostsee brachte die russischen Exporteure aus der Region zum Erliegen und damit erhöhte die Aussicht auf einen verschärften globalen Wettbewerb um die Versorgung. Laut Hafenquellen konnten ab Freitag aufgrund der weitverbreiteten Eisdicke in der Ostsee im wichtigsten russischen Nordosthafen Ust-Luga nahe St. Petersburg nur noch Schiffe mit Eisklasse Material laden. Viele geplante Ladungen für die zweite Februarhälfte und den März wurden auf April verschoben. Spekulationen über eine potenziell starke Reduzierung des indonesischen Angebots stützten letzte Woche die Kohlepreise. Indien, der weltweit größte Exporteur von Kraftwerkskohle, gab Ende letzten Monats bekannt, die Produktion im Jahr 2026 um fast 200 Mio. Tonnen zu senken, um die Preise zu stabilisieren, dem globalen Überangebot entgegenzuwirken und den Inlandsbedarf zu priorisieren. Zudem ist der Preis für kolumbianische Kohle stark gestiegen, da auch das Angebot knapp ist und so gut wie alle Energieversorger nur noch geringe Lagerbestände haben. Die kombinierten Kohlevorräte in Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen (ARA) beliefen sich zuletzt laut Schätzungen von Montiel auf lediglich 2,45 Millionen Tonnen – den niedrigsten Stand seit März 2022.
- Am CO2-Markt ging es bis Montag steil abwärts. Die CO2-Preise erreichten den niedrigsten Stand seit neun Monaten. Der EUAA-Kontrakt Dezember 2026 notierte am Montag bei 69,06 EUR/t. Ein Rückgang um 26% seit dem Erreichen des Hochs von 93,80 EUR/t Mitte Januar. Gestern erholte sich der Preis im Fahrwasser mit Gas, Strom- und Kohlepreisen. Die Preisentwicklung am CO2-Markt ging abwärts, nachdem Bundeskanzler Friedrich Merz Änderungswünsche am europäischen Emissionshandel angekündigt hatte, wonach Europa „sehr offen sein sollte, das EU-ETS zu überarbeiten oder zumindest zu verschieben“, um die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu stärken. „Das EU-ETS ist nicht das System, um neue Einnahmen zu generieren. Dieses System ist dazu da, um CO2-Emissionen zu reduzieren und zugleich den Unternehmen zu ermöglichen, auf CO2-freie Produktionslinien umzustellen“, sagte Merz beim European Industry Summit in Antwerpen am späten Mittwochabend. EU-Spitzenpolitiker haben gestern auch erneut über eine Entkopplung von Strom- und Gaspreisen diskutiert. Es ist fraglich, „Warum ist das System an Gaspreisen gekoppelt? Sollte es eine Änderung geben, hätte das am Ende enorme Auswirkungen auf die Energiepreise“, sagte EU-Kommissionspräsident Ursula von der Leyen. Ohne politische Klarheit werden EUA-Zertifikate weiterhin primär von regulatorischen Schlagzeilen und weniger von strukturellen Angebots- und Nachfragegleichgewichten bestimmt. Außerdem haben spekulative Investoren ihre Netto-Longposition in europäischen CO2-Zertifikaten (EUA) auf den niedrigsten Stand seit vier Monaten reduziert, zeigten Daten der Ice-Börse am Mittwoch. Die Netto-Longposition des Investmentfonds belief sich am vergangenen Freitag auf 82,4 Mio. t und damit um 11,6 Mio. t niedriger als am vorangegangenen Freitag. Das ist die niedrigste erfasste Netto-Longposition seit Ende September 2025, als die Position bei 76,2 Mio. t lag. Seit dem in Januar dieses Jahres erreichten Rekordniveau beträgt der Rückgang der Netto-Longposition mehr als 43 Mio. t. Dies ist ein Indiz, dass spekulativ orientierte Anleger den CO2-Markt ziemlich bärish einstufen. „Es wird eine Welle dauern, bis sich die EUA-Preise wieder auf das Niveau vor März erholen, das bei rund 80 EUR/t liegt. Ich denke, der Markt wird etwas vorsichtiger sein“, sagte Ingvid Sorhus, Leiterin der CO2-Analyse beim Beratungsunternehmen Veyt.

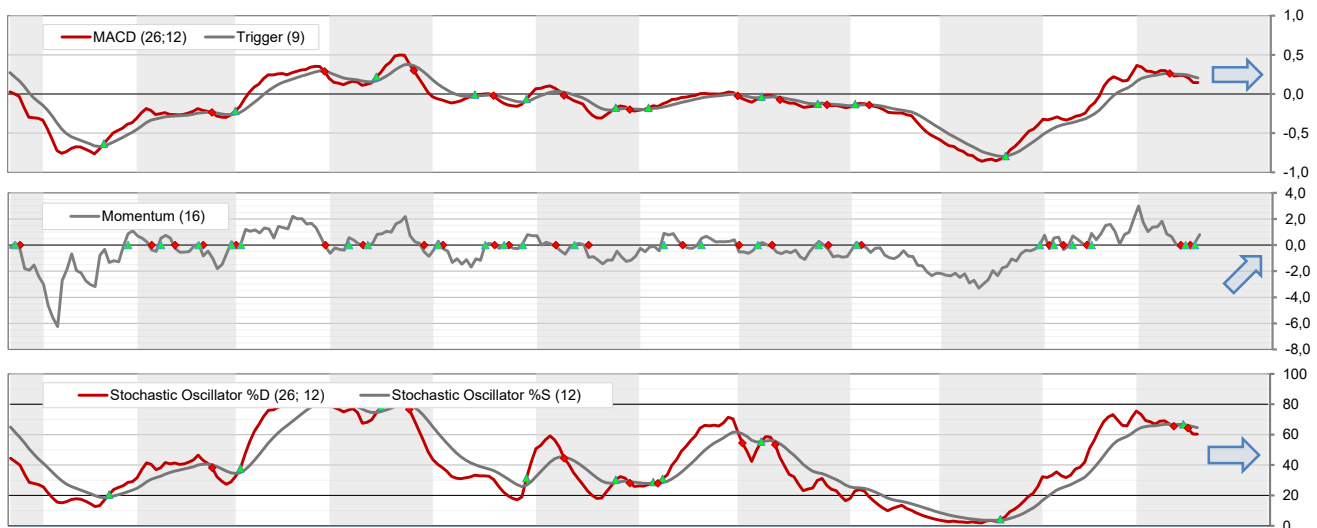
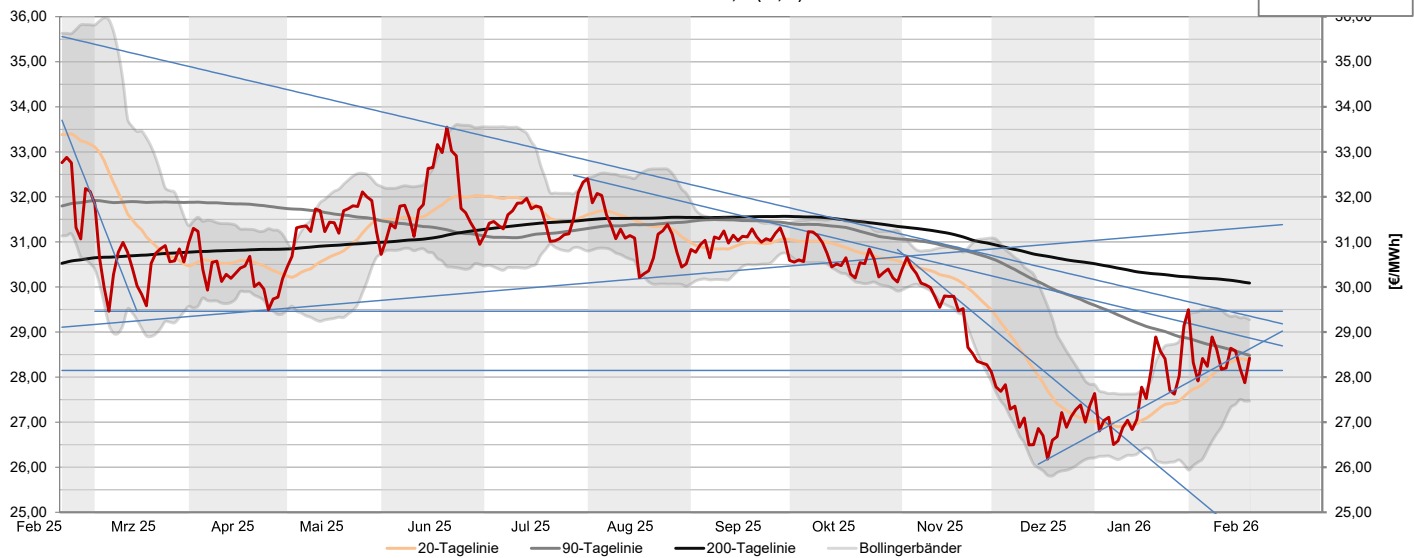
Commodities



Gas - Technische Analyse

THE Y 2027
Letzter Kurs: 28,42 (+0,55)

Ausblick: ➡



Kommentar - Technische Analyse THE Y 2027

- Im Jahresband 2027 lag die Spanne an der EEX im THE-Jahresband 2027 auf Settlementbasis zwischen einem Hoch am letzten Donnerstag bei € 28,715 und einem Tief am Mittwoch bei € 27,71.
- Steigen die Preise und wird die 28-Euromarke nachhaltig überlaufen, ist an der 90-Tagelinie (€ 28,49), der kurzfristigen Unterstützung (€ 28,62), dem langfristigen Widerstand (€ 28,87) und der 200-Tagelinie (€ 30,09) mit einer kräftigen Hürde zu rechnen. Auf dem Weg dorthin sollte das obere Bollingerband (€ 29,27) weitere Aufwärtsdynamik verhindern.
- Fallen die Preise, ist an der 20-Tagelinie (€ 28,37), der langfristigen Unterstützung (€ 28,15), dem unteren Bollingerband (€ 27,47), dem Tief vom 09. Januar (€ 26,475) zusammen mit einem Dezember- bzw. bisherigen Allzeittief bei € 26,18 mit einem soliden Auffangbecken zu rechnen. Geht es weiter abwärts, entsteht weiteres Abwärtspotential in charttechnisch unbekanntes Gebiet.
- Aktuelle Notierung: € 29,67 - € 29,79 (12:36 Uhr)

Gas - Abkürzungen und Glossar

Ihr Ansprechpartner:

René Viernekaes
Marius Birkner
Horst Ziegler

rene.viernekaes@stadtwerke-bamberg.de
marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de
horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de

0951 / 77-2303
0951 / 77-2302
0951 / 77-2000

Glossar

Base (Phelix Baseload Year Futures):

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

Gas THE (Trading Hub Europe):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das gesamtdeutsche Marktgebiet.

CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO₂ oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkaufte Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkaufte Marktsituation interpretiert.

Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert.

Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen.

Handelssignale:

Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.

Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.

Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüssen folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.